

Hallesche Forschungen

Im Auftrag der Franckeschen Stiftungen zu Halle
herausgegeben von
Hartmut Lehmann, Thomas Müller-Bahlke,
Udo Sträter und Johannes Wallmann

Band 27

Wort und Schrift – Das Werk Friedrich Gottlieb Klopstocks

Herausgegeben von
Kevin Hilliard und Katrin Kohl



Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle
im Max Niemeyer Verlag Tübingen



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-484-84027-0 Max Niemeyer Verlag

ISSN 0949-0086

ISBN: 978-3-939922-08-7

© Max Niemeyer Verlag Tübingen 2008

Ein Imprint der Walter de Gruyter GmbH & Co. KG

<http://www.niemeyer.de>

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

Gesamtherstellung: druckfabrik halle GmbH, Halle (Saale)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
<i>Katrin Kohl und Kevin Hilliard</i>	
Einleitung	1
<i>Christian Senkel</i>	
Klopstock und Milton – epischer Agon in konfessionaler Perspektive ..	7
<i>Andre Rudolph</i>	
Klopstock und der <i>Nordische Aufseher</i> (1758–1761). Antideistische Apologetik und christliche Poesie im Zeichen Edward Youngs	21
<i>Kevin Hilliard</i>	
Klopstock und das Alte Testament	41
<i>Monika Lemmel</i>	
Zur zeitgenössischen Rezeption von Klopstocks drei biblischen Dramen ..	61
<i>Klaus Hurlebusch</i>	
Wandlungen einer Bewegungsidee. Klopstock zwischen Leibniz und Goethe	71
<i>Carsten Zelle</i>	
Klopstocks Diät – das Erhabene und die Anthropologie um 1750	101
<i>Hans-Joachim Kertscher</i>	
Der halleische Klopstock-Verleger Carl Hermann Hemmerde	129
<i>Katrin Kohl</i>	
Kulturstiftung durch Sprache. Rede und Schrift in der <i>Deutschen Gelehrtenrepublik</i>	145
<i>Mark Emanuel Amtstätter</i>	
Die Poetik des Todes in Klopstocks <i>Hermann</i> -Dramen	173
<i>Thomas Althaus</i>	
»Nim den Schwung« – Klopstocks Thematisierungen des Vergangs und die Folgen	187
<i>Stefan Elit</i>	
Der späte Klopstock und Johann Heinrich Voß. Ein Spannungsverhältnis, poetologisch betrachtet	209

<i>Lothar van Laak</i>	
Sprachbildlichkeit und Musikalität. Zur ästhetischen Erfahrung bei Klopstock	221
<i>Meredith Lee</i>	
Beethovens Klopstock	241
<i>Joachim Jacob</i>	
Klopstock – Ursprung des deutschen Ästhetizismus. Die Klopstock-Rezeption im George-Kreis	255
Sigelverzeichnis der Hamburger Klopstock-Ausgabe	273
Personenregister	275

Vorwort

Der Band bietet den Ertrag einer Tagung, die im Juli 2003 vom Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gemeinsam mit den Franckeschen Stiftungen zu Halle und der Faculty of Medieval and Modern Languages der Universität Oxford im Historischen Waisenhaus in Halle veranstaltet wurde.

Die Tagung sollte anlässlich des 200. Todestages von Klopstock dem interdisziplinären Forschungsumfeld Rechnung tragen, in welchem sein Werk mittlerweile Anerkennung findet. Der traditionsträchtige Veranstaltungsort Franckesche Stiftungen und der insgesamt für das Zeitalter der Aufklärung bedeutsame Standort Halle bildeten den Kontext für anregende Diskussionen zu einem Werk, das wie kaum ein anderes die spannungsvollen Auseinandersetzungen um geistige Werte in ›Wort und Schrift‹ zur Sprache brachte und die deutschsprachigen Zeitgenossen zu kulturellen Höchstleistungen herausforderte. Ziel der Tagung war weniger die Ehrung eines Klassikers als die Anregung zur Hinterfragung etablierter literaturwissenschaftlicher Rezeptionsmuster und die Fruchtbarmachung von Ansätzen jenseits der Literaturwissenschaft, die neue – auch kritische – Perspektiven auf den lange Zeit obsolet geglaubten einstigen deutschen Nationaldichter ermöglichen. Eine schöne Ergänzung fand diese Diskussion einige Tage zuvor in einer von der Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik in Klopstocks Geburtsort Quedlinburg veranstalteten Tagung zum Thema *Klopstock und die Musik* (vgl. *Jahrbuch der Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik 2003*. Hg. v. Peter Wollny. Beeskow 2005).

Die Herausgeber möchten an dieser Stelle zunächst den Franckeschen Stiftungen zu Halle mit ihrem Direktor Dr. Thomas Müller-Bahlke für den reibungslosen Ablauf der Tagung und vor allem für die Möglichkeit der Publikation dieses Bandes in der Reihe *Hallesche Forschungen* danken. Danken möchten die Herausgeber ferner der Fritz Thyssen Stiftung und der Faculty of Medieval and Modern Languages der Universität Oxford für die großzügige finanzielle Unterstützung. Unser besonderer Dank gilt schließlich Dr. Christian Soboth vom Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung, der vor Ort in Halle für die Organisation und Durchführung der Tagung gesorgt und mit Engagement die Publikation betrieben hat.

Oxford, Juli 2008

Katrin Kohl und Kevin Hilliard

Katrin Kohl und Kevin Hilliard

Einleitung

Bis zu seinem Tod im Jahre 1803 – als geschätzte 50 000 Menschen dem Nationaldichter in Hamburg das letzte Geleit gaben – schien Klopstocks Platz im Pantheon deutscher Dichter gesichert. Eine an Goethe und Schiller orientierte Literaturgeschichtsschreibung tendierte jedoch eher dazu, ihn auf die Rolle des Vorläufers festzulegen, so dass seine Verortung in der deutschen Literaturgeschichte in Hinblick auf seine ›Rückwärtsgewandtheit‹ beziehungsweise ›Fortschrittlichkeit‹ zum Dauerthema der Klopstockforschung wurde. In einer nicht mehr primär nur an der ›Literatur‹, sondern interdisziplinär an der ›Kultur‹ interessierten Forschung ändern sich allerdings mittlerweile die Fragestellungen, und im Kontext postmoderner Ansätze haben sich auch die geschichtlichen Vorgaben, die Klopstock ›obsolet‹ erscheinen ließen, gelockert. Die Forschung zur Bedeutung der Rhetorik als fortlaufende Tradition über die vermeintliche ›Epochengrenze‹ um 1770 hinaus sowie auch ein Projekt wie Hans-Georg Kempers *Deutsche Lyrik der frühen Neuzeit* stellen Klopstocks Werk in neue Zusammenhänge und machen es möglich, es von der Fixierung auf den Höhe- und Zielpunkt Goethe zu lösen. In Aufsätzen und Monographien zeichnet die jüngere Forschung ein differenziertes Bild von Autor und Werk. Vor allem aber hat die 1974 begründete und nun ihrem Abschluss entgegengehende historisch-kritische Ausgabe der Werke und Briefe Klopstocks eine neue Basis für die Arbeit mit dem Werk sowie auch für die Erforschung geistiger und institutioneller Beziehungen geschaffen. Die noch ausstehenden Bände – zu den Oden und geistlichen Liedern, den *Hermann-Dramen*, den *Grammatischen Gesprächen* und den poetologisch bedeutsamen kleineren Prosaschriften – werden in den nächsten Jahren eine Fülle von weiteren Impulsen geben.

Die Klopstockforschung ist somit gegenwärtig eher in Aufbruchstimmung. Dieser Band setzt sich daher nicht zum Ziel, etablierte Fragen zu beantworten, sondern soll vor allem dazu dienen, aus einer Vielfalt von Perspektiven neue Fragen zu Klopstocks geistesgeschichtlichem Kontext, zu weniger beachteten Teilen seines Werkes und zu den unterschiedlichsten Aspekten seiner Wirkung aufzuwerfen; dabei stellt sich auch die Frage nach seinem Beitrag zur virulenten Debatte um die Konstellationen der Wissenschaften und Künste und ihr Potential in einem stetig sich wandelnden kulturellen Kontext. Vertreter verschiedener Ansätze treten hier miteinander in Dialog, ohne einen gemeinsamen Standpunkt festzuschreiben zu wollen, und die Herausgeber sahen es nicht als Desiderat, spannungsvolle Gegensätze auszumerzen, sondern verstehen diese vielmehr als Anregung zur weiteren Diskussion. Einigkeit besteht darin, dass mit einer literaturgeschichtlichen Fragestellung allein dem Phänomen Klopstock kaum